

Interview im RBB-Inforadio zum Thema „Geht der Kitastreik in die nächste Runde?“ mit Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes am 11. August 2015

Sabine Dahl

Vielleicht ist das das einzig positive für die Eltern. An den kommunalen Kitas wird wohl erst frühestens Anfang Oktober gestreikt. Nachdem die Basis der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi den Schlichterspruch im Kitastreik abgelehnt hat, muss nun wieder neu verhandelt werden und Verdi droht auch schon wieder mit Streik. Heute will die Gewerkschaft über das weitere Vorgehen entscheiden. Die kommunalen Arbeitgeber zeigen sich hart, sehen absolut keinen Spielraum für weitere Lohnerhöhung. In der Schlichtung war ein Plus zwischen zwei und 4,5 Prozent herausgekommen. Und jetzt am Telefon ist Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Guten Morgen, Herr Landsberg.

Dr. Landsberg

Guten Morgen, Frau Dahl.

Sabine Dahl

Warum können Sie den Erziehern und Sozialarbeitern nicht mehr zahlen?

Dr. Landsberg

Man muss sehen, dass der Schlichterspruch die Städte und Gemeinden in Deutschland pro Jahr 500 Millionen gekostet hätte. Man muss weiter sehen, dass das ja etwas ist, was auf die normalen Tariferhöhungen draufkommt. Das wird in der Diskussion aus meiner Sicht nicht richtig beleuchtet. Also, die Betroffenen haben zum Beispiel zum 1. März eine Erhöhung bekommen wie alle im öffentlichen Dienst und werden jetzt über den Schlichterspruch – wenn er denn umgesetzt würde – nochmals besser gestellt. Also, da sind wir schon an unsere Schmerzgrenze gegangen und es ist ja auch kein Zufall, dass die Gewerkschaft ja dem Schlichterspruch zugestimmt hat. Also insofern bin ich schon ein bisschen erstaunt, wenn Herr Bsirske jetzt sagt, dass sei alles nicht akzeptabel. Die Gewerkschaftsspitze hätte das doch in der Hand gehabt, das abzulehnen. Nein, sie haben natürlich gesehen, dass die Schlichter sich unendlich viel Arbeit gemacht haben und ein ausgewogenes Ergebnis vorgelegt haben. Der Fehler, der Gewerkschaft liegt sicherlich darin, dass sie eine Erwartungshaltung produziert haben: Da kämen zehn Prozent für jeden raus. Das ist vollständig illusorisch.

Sabine Dahl

Meinen Sie nicht, dass auch Gewerkschaftsboss Frank Bsirske überrascht ist, dass die Mitarbeiter jetzt diesen Schlichterspruch nicht annehmen?

Dr. Landsberg

Das weiß ich natürlich nicht. Ich kenne ihn so gut nicht. Wahrscheinlich ist er überrascht, aber dann muss er sich fragen, woher kommt die Überraschung. Vielleicht hätte die Gewerkschaftsspitze mehr für das Ergebnis werben müssen, hätten sie auch sagen müssen: Die Kommunen gehen da schon an ihre Schmerzgrenze. Und die Ausgangslage für die Gewerkschaft ist aus meiner Sicht ziemlich ungünstig. Die Eltern haben ja die Streiks ertragen müssen. Viele Eltern haben natürlich auch ihren Jahresurlaub genommen, um da irgendwie mit klarzukommen. Das wird eine ganz schwierige Situation und die hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass ja im Oktober die Wiederwahl von Herrn Bsirske ansteht.

Sabine Dahl

Nun wird das aber auch für die Kommunen nicht leicht. Die Gewerkschaft droht mit Streik. Die Bürgermeister werden wieder frustrierte Elterndemos in der Innenstadt haben. Wenn Sie ein Angebot vorlegen, dann könnten Sie die Streiks vielleicht verhindern?

Dr. Landsberg

Ja, die Frage ist nur, wieviel Angebote soll man denn noch vorlegen. Wenn Schlichter zu einem Ergebnis kommen, was wir mit großen Schmerzen akzeptieren, was auch die Gewerkschaftsspitze akzeptiert, wieviel soll man denn drauflegen? 500 Millionen ist eine Menge Geld. Sie wissen, dass die Kommunen zum Beispiel mit den Flüchtlingsfragen unendlich viel beschäftigt sind, kaum finanziell noch personell Kapazitäten haben. Also, das wird eine ganz schwierige Frage. Letztlich wird man natürlich verhandeln müssen. Möglicherweise gibt es auch noch Veränderungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Gruppen. Aber der erste Schritt muss aus meiner Sicht sein, dass die Gewerkschaften diese riesige Erwartungshaltung bei den Erzieherinnen und Erziehern etwas dämpfen und sagen, dass, was wir wollen, nämlich die Anerkennung, die steckt da in gewisser Weise drin. Und mehr Anerkennung gibt es eben auch nicht von heute auf morgen. Und man muss auch mal die Kommunen verstehen. Wir haben ja nicht nur Erzieherinnen und Erzieher. Was ist mit dem Feuerwehrmann? Der hat die gleiche Ausbildung von der Zeitdauer her. Der wird dann auch sagen, ja meine Arbeit ist aber sozial auch wertvoll, ich möchte auch besserstellen. Und ich will mal eine Zahl nennen: Also, wenn man den Schlichterspruch zugrunde legt, in die Erhöhung, dann kommt jetzt eine Kitaleiterin, je nach Alter, auf bis zu 5197 Euro, eine Erzieherin bis 3800. Das ist jetzt nicht das Paradies. Aber das ist auch keine Armut.